

Landkreis Trier-Saarburg
Metternichstr. 33

54392 Trier

CEB Akademie
Metternichstraße 42
D-54292 Trier

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen: CEB Trier,
Jugendintegrationskurse
Unsere Nachricht vom:
Ansprechpartner: Matthias Heinrich
Tel.: 0151 – 129 31 04 2
Fax: 0651 – 14 56 881
e-mail: matthias.heinrich@ceb-akademie.de

Datum: 16.03.2018

Jugendintegrationskurse der CEB Akademie Trier im Bereich Saarburg

Gesamtübersicht des ersten und zweiten Jugendintegrationskurses in Saarburg

- a) Konzept für einen bundesweiten Jugendintegrationskurs des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Neuauflage – April 2015 (nicht übersandt)
- b) Jugendintegrationskurs I Saarburg – Abschlussbericht vom 22.09.2017 (nicht übersandt)
- c) Jugendintegrationskurs II Saarburg – Kursbeginnbericht vom 02.11.2017 (nicht übersandt)

1. Das Konzept des Jugendintegrationskurses allgemein – Intension und Umfang (Bezug a)

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge zielt mit seinem Konzept eines Jugendintegrationskurses darauf ab, jungen Migrantinnen und Migranten Sprachkenntnisse sowie Orientierungswissen zu vermitteln. Somit sollen ihre Chance auf einen erfolgreichen Einstieg in die Arbeitswelt und damit auch die Integration im Allgemeinen verbessert werden.

Die jungen Geflüchteten müssen alphabetisiert sein, dürfen keine ausreichenden deutschen Sprachkenntnisse vorweisen, zu Kursbeginn das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, nicht mehr schulpflichtig sein und die Aufnahme einer schulischen oder beruflichen Ausbildung anstreben.

Im Rahmen des Jugendintegrationskurses erhalten sie die Möglichkeit, in insgesamt 900 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten neue Sprachkenntnisse zu erwerben. Als Besonderheit gilt, dass von diesen 900 UE insgesamt 100 UE als Praktikumsphase durchgeführt werden können, welche zur betrieblichen Erprobung genutzt werden sollen. Des Weiteren stehen ihnen 100 UE des Orientierungskurses (Politik) zur Verfügung. Damit erhalten sie insgesamt 300 UE mehr Sprachunterricht als in vergleichbaren Standard-Integrationskursen.

Der Sprachkurs dient der erfolgreichen Vermittlung ausreichender deutscher Sprachkenntnisse mit dem Ziel des Sprachniveaus B1, das auf der Skala des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) als erste Stufe der selbstständigen Sprachverwendung beschrieben ist.

Der Orientierungskurs dient der erfolgreichen Vermittlung von Alltagswissen sowie von Kenntnissen der Rechtsordnung, der Kultur und der Geschichte Deutschlands, insbesondere auch der Werte des demokratischen Staatswesens der Bundesrepublik Deutschland und der Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit, Gleichberechtigung, Toleranz und Religionsfreiheit. Dieser schließt mit dem Test „Leben in Deutschland“ ab.

2. Jugendintegrationskurs I Saarburg, 25.07.2016 bis 27.07.2017

Im Jahr 2016 wurde die Durchführung eines ersten Jugendintegrationskurses in Saarburg geplant und durchgeführt. Aufgrund der Komplexität des angestrebten Kurskonstrukts wurde beschlossen, dieses im Rahmen eines Projekts durchzuführen.

a) Akteure

Zur Umsetzung des Projekts war eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Trier-Saarburg, dem Jobcenter Trier-Saarburg, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), der Geschwister-Scholl-Schule Saarburg sowie der CEB Akademie Trier als Sprachkursträger erforderlich. Des Weiteren hatten in dem damaligen Projekt auch die Kammern (IHK und HWK Trier) mitgearbeitet.

b) Besonderheiten des Projekts

Der Sprachkurs wurde durch die CEB Akademie an vier Tagen die Woche gem. den Vorgaben von Bezug a) durchgeführt. Die Geschwister-Scholl-Schule Saarburg hatte an den Freitagen Berufsschulunterricht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeboten. Hierzu wurden zwei Lehrer abgestellt, welche verschiedene Fächer für den Kurs angeboten hatten.

Dieser zusätzliche Unterricht diente sowohl der Vertiefung des bereits gelernten Wortschatzes als auch der Erweiterung der Wissensvermittlung auf allgemeine und berufsschultypische Fächer (u.a. Mathematik). Diese ersten Berührungspunkte mit dem Thema „Berufsschule“ stellten einen wichtigen Einblick in und eine wertvolle Vorbereitung auf das angestrebte Ziel „Ausbildungs-/Arbeitsaufnahme“ dar.

Im Hinblick auf den hohen Wert der praktischen Erfahrungen mit der Arbeitswelt in Deutschland wurde beschlossen, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Projekts die Möglichkeit zu eröffnen, nicht nur einen Monat (= 100 Unterrichtseinheiten) sondern insgesamt drei Monate (01.03.2017 bis 09.06.2017) im Praktikum zu verbleiben.

Ziel war es, ihnen einen Einblick in den beruflichen Alltag der von ihnen präferierten Berufszweige zu ermöglichen. Des Weiteren sollten sie von dem direkten Umgang mit den Menschen in ihrem Arbeitsumfeld profitieren und ihre sprachlichen und soziokulturellen Kenntnisse vertiefen. Dieser zusätzliche Zeitraum wurde durch Mittel des Landkreises Trier-Saarburg ermöglicht.

Aufgrund der Dynamik und Komplexität des Kurskonstrukts, der Mentalität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der besonderen Anforderungen insgesamt wurde deutlich, dass das Gelingen des Kurses einer intensiven sozialpädagogischen Betreuung

bedurfte. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten u. a. in Bezug auf Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit fast durchgehend ermahnt und zu einem gewissen Grad an Eigeninitiative und Selbständigkeit ermutigt werden. Zudem musste der Mehrwert des Kurses vermittelt werden. Des Weiteren war ein hoher Bedarf an zusätzlicher Projektkoordination erforderlich geworden.

Eine derartig intensive Betreuung war seitens des Bundesamtes in dem vorliegenden Konzept (Bezug a) jedoch nicht vorgesehen. Die Notwendigkeit hatte der Landkreis Trier-Saarburg erkannt und eine sozialpädagogische sowie projektbegleitende Betreuung durch finanzielle Zuschüsse ermöglicht. Hierdurch konnte durch die CEB eine Halbtagskraft zur Verfügung gestellt werden, welche sowohl im Rahmen der Projektkoordination als auch in der Begleitung und Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingesetzt wurde.

c) Ergebnisse des ersten Projekts

Insgesamt kann das Projekt als erfolgreich angesehen werden. Dennoch haben sich in verschiedenen Bereichen besondere Problemstellungen ergeben. Diese sollen zunächst dargestellt werden. Anschließend werden die Ergebnisse der Abschlussprüfungen sowie die Integrationserfolge am Arbeitsmarkt dargestellt.

aa) Besondere Problemstellungen

Von ursprünglich 20 Personen hatten am Ende des Kurses noch 16 Personen an den Abschlussprüfungen teilgenommen (zwei weiblich, 14 männlich). Für die vorzeitigen Kursbeendigungen hatten verschiedene Gründe vorgelegen.

Insgesamt hat sich gezeigt, dass das Projekt einen hohen Arbeits- und Verwaltungsaufwand bedingt.

Insbesondere in der Praktikumsphase haben die Unpünktlichkeit und Unzuverlässigkeit vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu teilweise starken Verwerfungen mit den beteiligten Betrieben geführt. Zeitweise wurden auch religiöse Gründe seitens der Geflüchteten angeführt, aufgrund derer eine Arbeit oder der Schulbesuch nicht möglich seien. Hier wurde teilweise mit einer unangemessenen Vehemenz argumentiert und gehandelt, sodass nicht von einer Ernsthaftigkeit des religiösen Denkens ausgegangen werden konnte. Dies kam jedoch nur vereinzelt vor.

Weiterhin wurde deutlich, dass viele Geflüchtete die Besonderheiten des dualen Ausbildungssystems in Deutschland trotz mehrfacher Erklärungsversuche nicht verstanden haben. Die Kombination aus Arbeiten im Betrieb und Berufsschule konnte von Ihnen nicht nachvollzogen werden.

Insbesondere gegen Ende des Kurses war eine deutliche Erschöpfung zu erkennen, was sich in hohen Fehlzeiten im Unterricht niedergeschlagen hat. Bei mehreren Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden in diesem Zeitraum teilweise Anwesenheiten von nur ca. 30 Prozent festgestellt.

bb) Prüfungsergebnisse

Betrachtet man die Prüfungsergebnisse und die weiteren beruflichen Aussichten, ergibt sich in der Gesamtschau jedoch ein sehr positives Bild.

Von den 16 Personen haben im Bereich Sprache

- 11 Personen das Sprachniveau B1
- 4 Personen das Sprachniveau A2
- 1 Person das Sprachniveau unter A2

erreicht. Von den beiden Frauen aus der Gruppe hat eine das Niveau B1, die andere das Niveau A2 erreicht.

Der Test „Leben in Deutschland“ bezieht sich auf die Inhalte des Orientierungskurses. Auch diesen Test haben 16 Personen absolviert.

Von diesen haben

- 14 Personen den Test bestanden,
- 2 haben das Ziel nicht erreicht.

Die beiden Frauen aus der Gruppe haben den Test bestanden.

cc) Integration in den Arbeitsmarkt

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendintegrationskurses konnten folgende Vermittlungen nach Kursabschluss erreicht werden:

- Ein Teilnehmer hatte bereits während der Praktikumsphase eine Anstellung gefunden. Auf dessen ausdrücklichen Wunsch hin wurde mit beiderseitigem Einverständnis, unter Einbeziehung des zuständigen Jobcenters, die Integrationskursteilnahme beendet. Aus diesem Grund hat er auch nicht an der Sprachprüfung / dem Test „Leben in Deutschland“ teilgenommen.
- Ein Teilnehmer hat eine Einstiegsqualifizierung im Praktikumsbetrieb (Bereich Anlagenmechanik) erhalten.
- Ein Teilnehmer hat eine Einstiegsqualifizierung im Praktikumsbetrieb (Bereich Zahntechnik) erhalten.
- Ein Teilnehmer hat einen Ausbildungsplatz im Praktikumsbetrieb (Bereich Baugewerbe) erhalten.
- Ein Teilnehmer hat ein Angestelltenverhältnis im Praktikumsbetrieb (Bereich Altenpflege) mit Aussicht auf einen Ausbildungsplatz im Jahr 2018 erhalten.
- Ein Teilnehmer hatte Aussichten auf eine Anstellung im Praktikumsbetrieb (Bereich Vermessungstechnik). Ausschlaggebend für die Art des Anstellungsverhältnisses war die noch laufende Anerkennung seiner Abschlüsse.
- Ein Teilnehmer hat ein Freiwilliges Soziales Jahr in seinem Praktikumsbetrieb (Bereich Krankenpflege) mit Aussicht auf einen Ausbildungsplatz im Jahr 2018 absolviert.

Bezüglich der restlichen 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses haben sich folgende Perspektiven ergeben:

Ein Teilnehmer konnte aufgrund gesundheitlicher Probleme den ihm angebotenen Ausbildungsplatz nicht annehmen.

Eine Teilnehmerin hat ein ihr angebotenes Freiwilliges Soziales Jahr abgelehnt, da sie sich schwerpunktmäßig auf weitere Sprachkurse (Ziel C1) konzentrieren will.

Die restlichen Teilnehmer werden, bevor eine Beschäftigungsaufnahme erfolgen kann, zunächst weiter durch das Jobcenter betreut. Nach damaliger Sachstandseinschätzung hiesiger Seite werden weitere Sprachkurse erforderlich sein, da teilweise auch Berufe angestrebt werden, welche ein höheres Sprachniveau bedingen (Informatiker, Bürofachkraft...).

d) Zusammenfassung

Es hat sich gezeigt, dass der Jugendintegrationskurs für alle Beteiligten – sowohl organisierende Akteure, Dozenten als auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer – eine hohe Arbeitsbelastung darstellt. Dieser sind nicht alle Geflüchteten gewachsen. Auch musste anerkannt werden, dass sich die Ziele des Jugendintegrationskurses nicht unbedingt in jedem Fall mit den persönlichen Zielen der Geflüchteten decken.

Die guten Ergebnisse konnten nur durch eine enge Zusammenarbeit der sozialpädagogischen Begleitung in enger Absprache mit dem zuständigen Jobcenter Trier-Saarburg erreicht werden. Auch die Kammern, HWK und IHK, haben einen hohen personellen und fachlichen Einsatz geleistet.

Das Gesamtergebnis zeigt, dass das Kursziel, die Heranführung an und bestenfalls Integration in den Arbeitsmarkt in einem sehr hohen Maß erreicht werden konnte. Durch vorliegendes Kurskonstrukt konnte eine Vermittlungsquote von ca. 40 Prozent erreicht werden. Hierbei ist zu bedenken, dass einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewusst keine Arbeit aufgenommen haben, sondern das Erlernen der Sprache auf höherem Niveau präferieren, um hiernach eine höherwertige Arbeit aufzunehmen oder ein Studium zu beginnen. Auch diese haben somit mit großem Erfolg an dem Kurs teilgenommen.

3. Jugendintegrationskurs II Saarburg, 15.08.2017 bis 19.12.2018 + X

Durch die intensive sozialpädagogische Begleitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die projektbegleitende Kommunikation und Auswertung haben sich wertvolle Erkenntnisse aus dem ersten Projekt ergeben.

Die Akteure des ersten Projekts waren sich zum größten Teil einig, einen zweiten Jugendintegrationskurs in Saarburg durchzuführen. Hierzu wurden die erarbeiteten „Lessons Learned“ mit den Intensionen der Akteure abgeglichen und der Ablaufplan des Kurskonstrukts durch die CEB modifiziert.

a) Akteure

Für die Neuauflage des Projekts haben sich die Kammern aus der intensiven Begleitung zurückgezogen. Die ADD hat sich aus der Metakoordination zurückgezogen, unterstützt das Projekt jedoch durch den Einsatz der Geschwister-Scholl-Schule Saarburg weiterhin.

b) Besonderheiten des neuen Projekts

Der Landkreis Trier-Saarburg erklärte sich bereit, von Anfang an eine gezielte Projektbegleitung sowie sozialpädagogische Betreuung finanziell zu ermöglichen.

Des Weiteren hat der Landkreis zugestimmt, unter bestimmten Umständen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu finanzieren, welche nach den Regeln des Bundesamtes nicht / nicht mehr an dieser Kursart teilnehmen dürften. Voraussetzung hierfür ist eine hohe Wahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Abschluss des Kurses und die Integration in den Arbeitsmarkt.

Der Berufsschulunterricht, welcher erneut durch die Geschwister-Scholl-Schule Saarburg geleistet wird, startet erst ab Ende von Modul 5, sodass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits ein höheres Sprachniveau aufweisen und der Unterricht so effektiver gestaltet werden kann.

Die verlängerte Praktikumsphase von insgesamt drei Monaten wird beibehalten. Aufgrund der Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, aber auch der tangierten Betriebe, wird diese Phase jedoch dem Sprachkurs nachgelagert. Dies hat den Vorteil eines durchgehenden Sprachkurses ohne größere Unterbrechung ebenso wie den Beginn des Praktikums mit einem Sprachlevel von B1 oder A2.

Bereits während der Praktikumsphase werden die weiteren Schritte mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geplant, um diese gezielt auf die angestrebten Berufszweige vorzubereiten. Diese Vorbereitung wird durch eine individuelle Betreuung stattfinden, um personenbezogen die weiteren Förderungen zu ermöglichen. (Wiederholung B1; Berufssprachkurs B2; EQ; FSJ; etc.). Diesen Zeitraum stellt das „X“ in obiger Zeitraumangabe dar.

c) Teilnehmerzusammensetzung

Seitens des Jobcenters Trier-Saarburg wurde eine intensive Auswertung potentieller Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt. Hier wurden in eigener Zuständigkeit die vorhandenen Daten ausgewertet, Prognosen erstellt und entsprechende Vorabgespräche geführt.

Zu Kursbeginn konnten somit 20 Personen dem Jugendintegrationskurs zugeordnet werden. Zwischenzeitlich gab es jedoch aus verschiedenen Gründe Abbrüche, sodass der Kurs aktuell aus noch acht Personen, welche über das BAMF, und fünf Personen, die über den Landkreis gefördert werden, besteht. Hierbei handelt es sich um vier weibliche und neun männliche Personen.

d) Aktueller Kursstand

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer befinden sich augenblicklich im Modul 7 des Sprachkurses. Der Unterricht findet zurzeit auf einem Sprachlevel knapp über A2 statt.

Augenblicklich befindet sich der Kurs auch in der Vorbereitungsphase für das geplante Praktikum. Dies bedeutet, dass – neben dem Sprach- und Berufsschulunterricht – die Fähigkeiten, Kenntnisse und Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhoben werden.

In Bezug auf die Interessen zeigt sich ein recht heterogenes Bild, wobei die meisten sich im Bereich der Ausbildungsberufe bewegen. Allerdings wird auch hier – wie in dem vergangenen Kurs – deutlich, dass teilweise keine klare Vorstellung der eigenen beruflichen Zukunft vorliegt.

So will eine Person beispielsweise Grafikdesigner werden, da sie gerne auf Instagram aktiv ist, sollte dies nicht möglich sein, möchte die Person gerne als Kfz-Mechatroniker arbeiten. Eine andere Person schwankt zwischen den Berufswünschen Zahntechniker und Sozialversicherungsfachangestellter.

Hier gilt es im weiteren Verlauf ausführliche Beratungsgespräche zu führen. Diesbezüglich wird seitens der CEB ein Jobcoach unterstützend tätig werden. Darüber hinaus werden

seitens der CEB die Bewerbungsunterlagen und Lebensläufe erstellt, Kontakte zu den Betrieben aufgenommen und erste Absprachen geführt.

Die Praxisphase an sich wird, nach dem Abschluss des schulischen Teils des Jugendintegrationskurses, in dem Zeitraum vom 10.09.2018 bis 19.12.2018 stattfinden.

4. Ausblick

Vorliegender Jugendintegrationskurs wird laufend ausgewertet und die Ergebnisse werden im Rahmen der projektbegleitenden Berichterstattung den Akteuren zur Verfügung gestellt.

Das aktuelle Kurskonstrukt wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Anschluss bedarfsangepasst weitere Möglichkeiten bieten. In welchem Umfang dies als Gruppe möglich sein wird oder individuelle Lösungen gefunden werden müssen, lässt sich erst nach Erhalt der Prüfungsergebnisse festlegen.

Inwieweit eine dritte Auflage des Kurses sinnvoll ist, wird sich an der Anzahl potentieller Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche im Raum Saarburg / Konz wohnen, orientieren. Dieser Bedarf kann erst im Laufe des Jahres festgestellt werden.



Matthias Heinrich